

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanchluss Nr. 5.

Fernsprechanchluss Nr. 5.

Nr. 3731.

Ahrensburg, Dienstag, den 28. Juli 1903.

26. Jahrgang.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für die Monate **August und September** werden von den Postanstalten und Landbriefträgern, sowie von unserer Geschäftsstelle zum Preise von **97 Pfg.**

bei freier Lieferung ins Haus entgegen genommen. Die Expedition.

Deutsches Reich.

Einer New-Yorker Nachricht aus Standart zufolge erklärte der Chef der Chicagoer Polizei, Mr. D'Neil, daß an dem Gerüchte von einem geplanten Attentat gegen den Kaiser Wilhelm „etwas Wahres“ sei. Man habe eine „Warnung“ nach Berlin ergehen lassen. Der Polizeichef fügt aber hinzu, daß die Anarchisten heutigen Tages bemüht seien, ihr Ziel auf andere Wege zu erreichen. Er sagte wörtlich: „Der Tag der Bombe, der Angel und des Dolches, als Mittel zur Vernichtung der Regierenden, ist vorbei. Statt dessen hat eine eifrige Propaganda in der ganzen Welt begonnen, deren Ziel die Proklamation des Weltfriedens ist. Nach diesem Streik streben die Anarchisten. Statt sich in den Hinterhalt zu legen und Königen und Präsidenten aufzulauern, treten sie Arbeiterverbänden bei, indem sie gleichzeitig ihren inneren Verband beibehalten.“ Nach alledem glaubt der Chicagoer Polizeichef offenbar selbst nicht ernstlich an das Attentatsgerücht. — Die von Chicago aus verbreiteten Attentatsgerüchte entpuppen sich als purer Schwundel. Aus Anlaß der in den letzten Tagen viel besprochenen Chicagoer Attentatswarnungen sind seitens der Berliner Behörden die geeigneten Erhebungen und Ermittlungen vorgenommen worden. Das Resultat ist, daß eine Veranlassung, die Nachricht von einem gegen den deutschen Kaiser

geplanten Attentat ernst zu nehmen, in keiner Weise vorliegt. — Die Kopenhagener Polizei erklärt, überhaupt keine Informationen von der amerikanischen Polizei erhalten zu haben. Die ganze Fabel scheint dadurch entstanden zu sein, daß eine Amerikanerin, die als Anarchistin bekannt ist, sich ihrer Gesundheit wegen in dem norwegischen Kurort Hallingdal niedergelassen hat. (!)

Die ministerielle „Berl. Korr.“ meldet: Das Staatsministerium trat zu einer Sitzung zusammen, in der u. A. über die bedauerlichen Schäden berathen wurde, die die Provinz Schlesien neuerdings durch das Hochwasser erlitten hat. Das Staatsministerium war einstimmig der Ansicht, daß bei dem Umfang des Schadens der Staat mit außerordentlichen Mitteln zur Hilfe zu kommen habe, sofern, wie leider zu erwarten sei, die Höhe des Schadens betrags die Kräfte der Provinz übersteige. Für die erforderlichen Maßnahmen sind die nötigen Staatsmittel ungefümt zur Verfügung gestellt worden.

Der Schaden, den das Hochwasser in Schlesien angerichtet hat, wird folgendermaßen von der „Schles. Ztg.“ zusammengefaßt: Im Kreis Ratibor waren überschwemmt 10 000 Hektar Acker und Wiesen, 8 Dörfer vollständig, 27 zum Theil unter Wasser gesetzt, im Kreis Kojel 12—15 000 Hektar, im Kreis Oppeln 15 000 Hektar. Der Schaden beträgt in diesem Kreise allein an Deichen, Brücken und Wegen mehr als 700 000 Mark. Die Kartoffel- und die Getreideernte sind völlig zerstört. Im Kreise Jallenberg sind 17 000 Hektar Acker und 1800 Hektar Wiese überschwemmt gewesen. Im Kreise Leobschütz wurden zahlreiche Brücken und Wohngebäude fortgerissen, sehr viele Gebäude beschädigt.

Die feierliche Bestattung des verstorbenen Reichstagsabgeordneten für Dessau, Richard Kölsch, fand am Sonnabend in Berlin unter großer Theilnahme statt. Kölsch war im besten Mannesalter von 58 Jahren an den Folgen einer Operation unerwartet gestorben. Er gehörte der freisinnigen Vereinigung an und war einer ihrer Besten, in seiner politischen und beruflichen Wirksamkeit trat er besonders für alle Bestrebungen zur Hebung

des Arbeiterstandes ein. Er war Direktor der Schultzei-Bräuerei.

Das lange Hinausschieben einer staatlichen Hilfsaktion für die Ueberflutheten in Schlesien ist in der Presse bitter getadelt worden. Besonders scharf kritisiert wurde, daß in amtlichen Veröffentlichungen zunächst auf die Privatwohlthätigkeit verwiesen und zwar sogar zu Zwecken der Aufräumung und der Desinfektion. Jetzt wird offiziös bekannt gegeben, daß das Staatsministerium beschloffen habe, daß der Staat mit außerordentlichen Mitteln zur Hilfe zu kommen habe und daß die nötigen Staatsmittel ungefümt zur Verfügung gestellt werden.

Ausland.

Italien.

Die Ausstellung der Leiche des Papstes in der Peterskirche ist am Sonnabend beendet worden, der Andrang der Bevölkerung war ein sehr großer. Wie berichtet wird, war das Gesicht der Leiche bis zur Unkenntlichkeit verändert, was durch die letzte schwere Erkrankung und den langen Todeskampf erklärt wird.

Die Vorbereitungen für die Papstwahl werden fortgesetzt, die Wahlhandlung soll am 31. Juli beginnen. Ueber den Ausfall der Wahl wird natürlich viel orakelt, ohne daß es bestimmte Anhaltspunkte zur Lösung des Räthels giebt. Es wird sich namentlich darum handeln, ob die Partei des früheren Sekretärs Rampolla, die Unversöhnlichen, oder die milder Gesinnten die Oberhand behalten.

Orient.

Privatberichten aus Belgrad zufolge ist dort das Gerücht verbreitet, Fürst Ferdinand habe Bulgarien verlassen, weil eine Militär-Verchwörung gegen ihn aufgedeckt worden sei. Gleichzeitig wird versichert, er werde nicht mehr nach Bulgarien zurückkehren. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt zur Zeit nicht vor; vor einigen Tagen wurde übrigens, wie erinnert, ein ähnliches Gerücht durch die Agence Télégraphique Bulgare nachdrücklich dementirt. Das schließt freilich nicht aus, daß etwas Wahres an der Sache ist; möglicherweise handelt es sich aber nur um

phantasievolle Kombinationen, die darauf zurückzuführen sind, daß Fürst Ferdinand auch in diesem Jahre zur Theilnahme an der am 26. Juli stattfindenden Gedächtnisfeier für seinen Vater, den im Jahre 1881 verstorbenen Prinzen August von Sachsen-Koburg und Gotha, sich nach Koburg begiebt.

Ehrensold für Liliencron.

Dem „Berl. Abendpost“ entnehmen wir folgende Zeilen:

Dem Dichter Detlev v. Liliencron ist neben seiner Offizierspension eine königliche Gnadengewilligung von jährlich 2000 Mark überwiesen worden. Es ist noch nicht lange her, daß Hamburg den in der Hansestadt wohnenden Lyriker Gustav Falke mit einem jährlichen Dichtergehalt von 3000 Mark bedachte und so bewies, daß es nicht nur Handelswerthe zu schätzen versteht, sondern auch Ausüßer so brotloser Beschäftigungen, wie es die lyrische Dichtkunst ist, ehren könne. Hamburg und Altona sind Nachbarstädte; in Hamburg wohnt Falke, in Altona wohnte bis vor kurzem Liliencron, der sich jetzt in Altrahstedt niedergelassen hat. Sie sind Nachbarn, Dichtgenossen und jetzt beide mit Staatsgehältern begnadet.

Wenn von moderner deutscher Lyrik die Rede war, so wurden in den letzten Jahren die Namen Liliencron und Falke fast immer hintereinander ausgesprochen, und thatsächlich waren sie es beide, die in den literarischen Fehde- und Werdejahren von 1885 bis 1895 neue, helle Klänge hören ließen, die das lyrische Gebimmel der Epigonenhäuser bald weithin überlöteten. „Reutöner“ nannte man damals die auftauchenden Talente, die für die Zukunft der deutschen Lyrik etwas hoffen ließen. Dem Kenner jedoch erwies sich Liliencron sehr bald als der ungleich stärkere, der Gustav Falke bei weitem überlegen war. Eine eigene, echt norddeutsche Herbe, etwas Gesund-Lustiges, übermüthig Drauflosgehendes zeichnete die klingenden, markigen Verse Liliencrons aus, in denen ganz neue Bilder blühten, ganz neue Lichter strahlten und deren Fetterkeit so warm und innig war, wie ein Holssteiner

Im Banne des Irrthums.

Roman von B. Niedel-Ahens.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Wie richtig Sie das erkannt haben,“ sagte Frau von Korsör lebhaft, „nach Ihren Worten ist es mir, als wären wir alte Bekannte, und ich dürfte es getrost wagen, mit jener Freiheit des Tones vor Ihnen zu sprechen, wie die Eingeweihten unter sich ihn anzuschlagen sich gestatten.“

„Seien Sie versichert, daß ich Ihr Vertrauen zu schätzen weiß und dankbar dafür sein werde, gnädige Frau.“

„Ich ziehe ungern den Schleier von der Vergangenheit,“ begann Adelsheid v. Korsör nach kurzer Pause, während Hedwig gegangen war, um eine Erfrischung für den Gast zu holen, „doch ich muß es thun, weil man Ihnen gegenüber, was mich betrifft, es bereits gethan hat. Ja, es ist richtig — ich habe einmal in meinem Leben einen großen Fehler gemacht, doch niemand ahnt, wie ich durch ihn gelitten habe. Kaum achtzehn Jahre alt mußte ich auf Befehl meines strengen Vaters einem alternenden Manne die Hand reichen, für den ich nichts empfand als Gleichgiltigkeit. Voll Freude am Leben, voll Sehnsucht nach Glück und Liebe trat ich in die Welt. Und was fand ich? Das Dasein einer Krankenpflegerin. Und doch hätte ich es ertragen

und mich den anfangs oft unerträglichen Launen meines von rheumatischen Schmerzen verdrückt gewordenen Mannes gefügt, wenn er sich nur ein wenig nachgiebig auch für meine Neigungen gezeigt hätte; so aber empföte alles in mir sich gegen die Härte eines Joches, das ein unwürdiges war, und nach langem qualvollen Ringen beging ich den unseligen Schritt, ihn heimlich zu verlassen.

Mein Vater bestand schließlich auf meiner Rückkehr; ich gehorchte und folgte meinem Gatten, der gekommen war, mich zu holen, und es ging besser von da an. Ich kam sogar so weit, ihn lieb zu gewinnen, obgleich es ein freudloses Leben blieb, und jene ersten Werke, die ich in die Doffentlichkeit sandte, nicht viel anderes enthielten, als die Ergüsse einer gefesselten Seele.“

„Sie haben mir ein erschütterndes Bild Ihres inneren Menschen entworfen, und es erfüllt mich mit Stolz, eines solchen Vertrauens gewürdigt zu sein, gnädige Frau.“

„Wenigstens haben Sie jetzt das Nothwendigste erfahren, um meine etwas schiefe Stellung der Welt gegenüber zu verstehen,“ sagte sie mit ihrem feinen Lächeln, „und nun, sprechen wir von Ihnen, nachdem ich meine Pflichten als Wirthin so schmachlich vernachlässigt! Dort kommt Hedwig und bringt uns Wein, stoßen wir auf Ihre glückliche Heimkehr aus Afrika an, ein Land, das, offen gestanden, in meiner Abgeschiedenheit immer noch etwas wie ein Buch mit sieben Siegeln für mich ist!“

Friethhof erzählte in fesselnder Weise einzelne Episoden seines bewegten und gefährvollen Lebens in dem neuen Erdtheil, und er bemerkte, daß seine Urtheile stets ein Echo in Frau v. Korsör fanden. Ihr aber war bald klar geworden, daß sie von diesen gereiften Anschauungen eines in strenger Wissenschaft geschulten Mannes manches lernen konnte, während er die Klarheit bewunderte, mit der ihr Geist in allen Dingen stets das Richtige traf.

Hedwig hatte sich entfernt von ihnen niedergesetzt und, ohne sich an der Unterhaltung zu betheiligen, aufmerksam zugehört. Friethhof Holdring ließ oft den Blick zu ihr hinübergleiten, und je länger er sie sah, um so anziehender erschien sie ihm.

Nach einer halben Stunde nahm er Abschied und Mutter und Tochter begleiteten ihn bis zur Dornenhecke; als er sein Pferd bestiegen hatte, winkten sie ihm beide noch einen letzten Gruß — dann war Edartsholm von neuem für ihn im Nebel verschwunden. Sinnend verfolgte er den einsamen Weg nach Brendau; Frau von Korsör hatte ihn aufgefordert, seinen Besuch zu wiederholen, und sobald es der Anstand erlaube, wollte er ihrer liebenswürdigen Einladung Folge leisten.

Der Wind zog leise flüsternd durch das junge Schilfrohr im Rohl zur Seite des Weges, schwerer noch senkte sich die graue Dede vom Horizont herab, der Nebel löste sich in feinen Sprühregen auf. Friethhof

Holdring empfand eine sonderbare Beklemmung, er begriff nicht, daß es seiner Mutter möglich war, diese Frau zu hassen, und die Vermuthung stieg in ihm auf, daß noch ein tieferer Grund dazu vorhanden sei, als sie heute angedeutet hatte.

Er ritt langsam auf der einsamen Fläche, über die der schwärzliche Weg sich schattenhaft dahinzog. Er hatte bisher sein Leben zielbewußt mit klarem Blick erfaßt, geordnet lag es fortan vor ihm, er brauchte nur zu wollen, um das Programm pflicht- und neigungsgemäß zu erfüllen. Nun aber trat ein neues auf seinen Pfad mit dem er bisher noch nicht gerechnet hatte. Seine Gedanken verloren sich in der Erinnerung an Hedwig von Korsör.

Etwa zwei Meilen vom Brendauer Strande seewärts liegt die Insel Talle mit einem langgestreckten Fischerdorf unter seiner freundlichen Kirche im gothischen Stil, die, ein Wahrzeichen des gottesfürchtigen Sinnes dieses meerumschlungenen Eilandes, stolz auf die Wasserebene zum Himmel ragt.

Eine dienstliche Angelegenheit der Gemeinde führte Ewen Elward zu dem Pfarrer des Dorfes, und kaum hatte er seine Absicht, nach dort zu fahren, zufällig geäußert, als Alona mit der ihr eigenen Rücksichtslosigkeit, ob es ihm angenehm sei oder nicht, erklärte, ihn begleiten zu wollen.

Nun stand sie vor dem Spiegel, um den weißen Schleier über ihren silbergrauen, mit Weichen aufgepußten Strohhut zu binden

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Sommertag. Seine Kriegsnovellen sind das Beste, was die deutsche Novellistik aus den Kriegsjahren herausgeholt hat.

Seine Pension als ehemaliger preussischer Hauptmann kann ihm nicht viel bieten, und so ist es eine recht erfreuliche Sache, daß er vom preussischen Staate einen Jahresgehalt bekommen soll.

Nur zwei deutsche Lyriker haben vor ihm den Vorzug preussischer Gnabengehälter gehabt: Freiligrath und Geibel.

Ellenbogen wird im nächsten Jahre sechzig! Vor zwei Jahren mußte er noch seinen Namen von einem "Literatur"-Tingeltangel mißbrauchen lassen.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 27. Juli. Einbrüche in Baubuden waren hier seit längerer Zeit wiederholt vorgekommen, ohne daß es gelingen wollte, den Thäter zu ermitteln.

Die Hebeliste der Kirchensteuern liegt z. 3. im Pastorat hier selbst zur Einsicht aus, wie im Anzeigenthelle der heutigen Nummer bekannt gemacht wird.

als Frau Professor einen Ausruf des Erstaunens hören ließ:

"Sie schnell hinaus, Mona, dort unter den Kastanienbäumen steht Sven Elvard neben Fräulein Wied, und er trägt Pia auf dem Arm!"

"Ich habe nie daran gezweifelt, Mama, mag sie doch. Aber ich glaube nicht, daß es ihr gelingt."

"Wie gleichgültig Du diese wichtige Angelegenheit nimmst, deshalb ist Dir auch der Gedanke noch nicht gekommen, daß es mit der jungen Person irgend eine besondere Bewandnis haben muß."

Es gab einen geräuschvollen Abschied von Selten Bias, die sich mit Händen und Füßen gegen die Bestignahme der Großmama wehrte und kläglich schrie, als Elisabeth mit den anderen forsting.

"Sie wären wohl am liebsten zu Hause geblieben?" fragte Mona ein wenig spöttisch.

Eine Entscheidung, die allgemeine Beachtung verdient, hat dieser Tage das Kammergericht ausgesprochen. Eine Reihe von Grundstückerwerbungen aus Rheinland, Westfalen, Hannover, Schleswig u. war angeklagt worden, entgegen den Vorschriften einer Polizeiverordnung die Strafe vor ihren Grundstücken nicht gereinigt zu haben.

Die Wahrheit des Sprichworts "Durch Schaden wird man klug" hat ein Geschäftsmann in Langelohse erfahren müssen. Vor einiger Zeit erschien bei ihm ein Weinreisender einer auswärtigen Firma, pries mit großer Beredsamkeit seine Weine an und erhielt auch eine kleine Bestellung.

Altahlstedt, 27. Juli. Ein Einbruchversuch wurde in der Nacht zum Freitag bei dem Uhrenmacher Wlach am Bahnhof verübt. Die Diebe hatten aus dem Fenster der Haushür, in der Nähe des Schlosses, ein Stück Glas herausgenommen, so daß sie, durch die Oeffnung nach innen langend, die Thür aufschließen konnten.

Als Gegenstück zu den außerordentlich langen Roggenhalme, die uns i. Zi. von verschiedenen Seiten eingeliefert sind wird uns jetzt von dem Landmann C. Wötter-Lohe ein Haferhalm gebracht, der die seltene Länge von 1,94 m hat.

"Ich trenne mich ungern von Pia. Aber Ihnen die Freude an der Bootfahrt verderben zu wollen, wollte ich nicht, Fräulein Halding."

"Oh, meinetwegen brauchen Sie das Opfer dieser schrecklichen Trennung wirklich nicht zu bringen, ich wäre auch allein mit Herrn von Korfjör gefahren, nun müssen Sie sich allerdings auf ein paar Stunden in das Unvermeidliche ergeben."

Seit Mittag hatte der Nordost zugenommen und trieb das Wasser vom Ufer fort, so daß die See weit draußen mit weißen Köpfen auf graugrünen Wogen schäumte, während in Landeshöhe die Wellen sich nur zu schwachem Schaumgeriesel stauten.

Sven Elvard ließ die Ruderer das Segel hissen, der Wind setzte ein, und nun ging es von Welle zu Welle in raschem Fluge dahin, erhob und neigte sich tief auf die Seite, so daß Elisabeth mehrere Male erschreckt zusammenfuhr.

Monas Geringschätzung aber wurde nach diesem Geständnis noch größer, gab es für sie doch kaum etwas Verächtlicheres, als die unabweidliche Angst, um das eigene Leben.

In diesem Augenblick schlug eine Springwelle in ihrer Nähe so hoch empor, daß sie

Segeberg, 24. Juli. Als ein tüchtiger Schwimmer zeigte sich gestern ein 15-jähriger Gymnasiast des Andream in Hildesheim. Derselbe legte die über 2500 m betragende Strecke von der Badeanstalt nach dem Ragelsberg in einem Zeitraum von einer Stunde zurück.

Kiel, 23. Juli. Vor etwa 6 Wochen verübte der hiesige Buchbindermeister Cobz Selbstmord, weil ihm sein Laden, den er Jahrzehntlang innegehabt, gekündigt worden war.

Meldorf, 22. Juli. Die "Jg. Nachr." schreiben: Wer von Meldorf nach Heide wandert, trifft kurz hinter dem ersten Orte auf eine Brücke über die Miele; auf beiden Seiten dieser Brücke steht, man darf wohl sagen "selbstverständlich", eine Warnungstafel; nicht so selbstverständlich aber ist die Warnung sie lautet nämlich wörtlich: "Diese Brücke darf von schwerem Fuhrwerk mit mehr als 500 Kilogramm Ladegewicht nur im Schritt und von marschierenden Menschenmassen nur ohne Trittschall, sowie ohne Musik und Trommelschlag passiert werden."

Tondern, 24. Juli. Ueber das Säbelduell in Kiel zwischen dem praktischen Arzt Dr. Carlens von hier und dem Gerichtsrat Schüze werden folgende Einzelheiten bekannt: Kurz nach der Reichstagswahl saßen die beiden Gegner in einer Wirthschafts- und die Rede kam schließlich auf die Politik.

kleine Mittheilungen.

Am Sonnabend vor 53 Jahren fand die Schlacht von Idstedt statt. Die Schleswig-Holsteiner, von Preußen verlassen, standen ganz allein auf sich selbst angewiesen mit 26 000 Mann im Felde.

die Insassen des kleinen Fahrzeuges mit ihrem Schaum bespritzte. Elisabeth stieß einen Schrei aus und klammerte sich an Mona, die unbeweglich blieb und lachte.

"Sie fürchten sich wohl, Fräulein Wied? Hätte ich das gewußt, würde ich Sie nicht eingeladen haben, uns zu begleiten; ich dachte, Ihnen ein Vergnügen damit zu bereiten! Wenn Sie aber Angst vor dem Wasser haben, durften Sie das ruhig eingestehen!"

"Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht — und hoffe, daß es vorübergeht, sobald ich mich an den Anblick der wilden Bewegung um uns herum gewöhnt habe," entgegnete sie, heimlich bereuend, in diesen Ausfluge gewilligt zu haben.

Monas Geringschätzung aber wurde nach diesem Geständnis noch größer, gab es für sie doch kaum etwas Verächtlicheres, als die unabweidliche Angst, um das eigene Leben.

Willissen mochte wohl einen Durchbruch seiner weit ausgedehnten Schladhtlinie befürchten. So brachten die Dänen ganz Schleswig wieder in ihre Gewalt und die späteren unglücklichen Versuche bei Friedrichstadt mußten scheitern.

Landmann Heine David zu Rehhorst verkaufte seine 82 Tonnern große Landstelle an einen Herrn aus dem Hannoverschen für 72 000 Mark.

Der Möbelfabrikmeister Bendixen in Süderbrarup hat für die Kirche zu Idstedt die neue Kanzel geschaffen. Die Kanzel ist in vorzüglichster Schnitzarbeit hergestellt.

Einen gewesenen Edelhirsch, einen sogenannten Wädh, erlegte Förster Rehler im Wädhstedter Gehege. Das Thier wies das stattliche Gewicht von 235 Pfd. auf.

60 Tassen Kaffee trank infolge einer Wette in Tostlund ein Arbeitsmann in knapp 3 Stunden. Die mit Glanz gewonnene Wette brachte dem tapferen Kaffeetrinker, der jedenfalls den Rekord der besten Kaffeeschwemmer schlug, 6 M. ein.

Der Geheimen Regierungsrath Otto Tetens in Schleswig ist am Mittwoch im 76. Lebensjahre gestorben.

Am Dienstag Abend wurde bei dem Orte Barsbel die Frau Balhorn aus Barsbel von einem Straßenwandler überfallen. Die Frau war beim Kartoffelkauf, mehrere Messerstücke lebensgefährlich verletzt.

Dem Schlächtermeister Hüschmann in Lügumkloster, der betammlich vor kurzer Zeit unter Hinterlassung bedeutender Schulden verstorben ist, jezt der Badermeister Matthesen nachgefollt und hat auch zahlreiche Gläubiger hinterlassen.

Ueber das Vermögen des Pastors Jacobsen in Scherrebek ist der Konkurs eröffnet worden. Das dortige Pastorat wird von einem vom Konjistorium entsandten jüngeren Beamten verwaltet.

Ein amüsanter Vorfall trug sich in Schwartau bei Lübeck zu. Prinz Heinrich hielt sich wegen der in der Lübeder Bucht stattfindenden Regatta in Travemünde auf und benutzte den 8 Uhr 40 Min. Abends von dort fahrenden Zug nach Schwartau, um dann nach Kiel zu fahren.

Elisabeth wollte antworten, als sich dicht vor ihnen eine gigantische Woge erhob, von der sie hochgehoben und dann in die Tiefe gezogen wurden, wo das brodelnde Schaumgeriesel die graugrünen Fangarme ausstreckte und sich über sie zu schließender drohte.

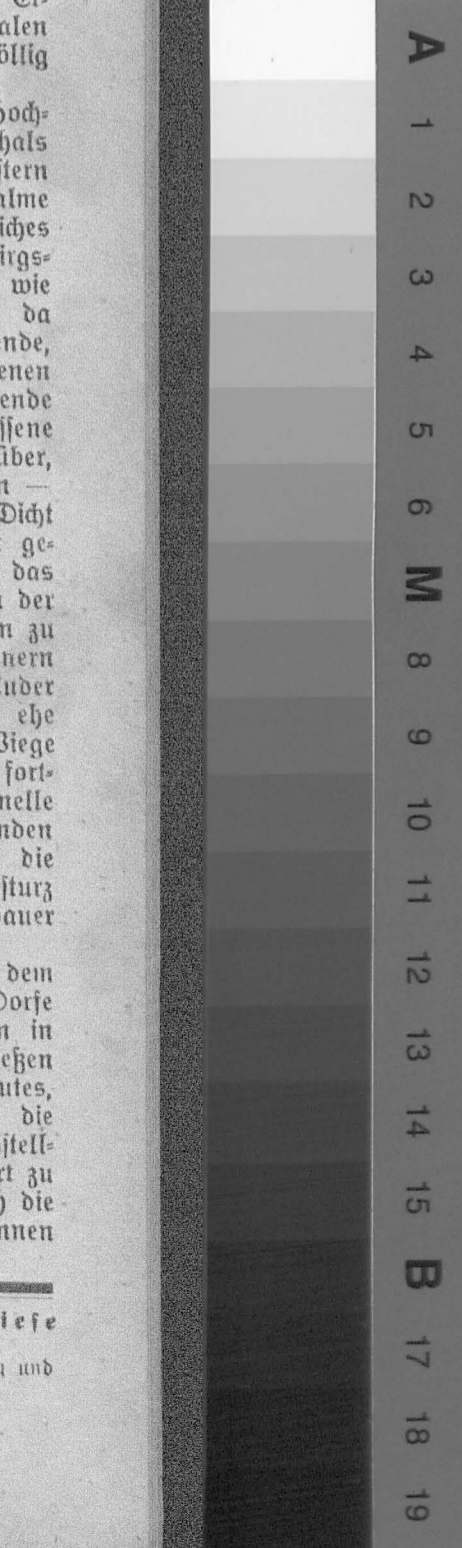
Sven Elvard war ernst geworden und blickte prüfend auf das Meer hinab, wo die glitschprühenden Wogen sich zu immer tollerem Reigen wälzten. Er hatte schon das Segel eingezogen — sollte wirklich eine Gefahr im Anzuge sein? — Die beiden Ruderer zeigten bedenkliche Gesichter, — vielleicht war es gerathen, umzukehren, traf doch ihn die Verantwortung für die Sicherheit der Damen.

"Ich glaube wahrhaftig, Sven Elvard, Du fürchtest Dich ebenfalls," rief Mona ausgelassen, "gebt Acht, Du und Fräulein Wied, ob nicht eines der nächsten heranrollenden Ungethüme uns in den todbringenden Schlund hinabzerrn wird! Siehst Du, das ist so mein Fall, dieser pridelnde Reiz des Selbtanzes auf der schmalen Linie zwischen Tod und Leben. Köstlich!"

Er warf der kühnen Sprecherin einen beschuldigenden Blick zu, denn ein theilnehmendes Gefühl für das stille Mädchen dort mit dem gedrückt Weisen hatte ihn erfasst. Wie sie auch sein mochte, eines wußte er, die Liebe zu seinem Kinde war echt an ihr. Eine Szene im Park, deren unfreiwilliger Zeuge er am Morgen gewesen, hatte ihn davon überzeugt.

(Fortsetzung folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6



"Aber das sind doch die Schellen unseres Schlittens, ich begreife gar nicht, woher kommt denn das Hundegebell?" wandte Else sich an ihre Freundin.

"Ach, da wird irgend so ein großer Köter hinterherlaufen und die Pferde anbellern. Aber nein, sich doch mal! Wichtig, das ist Dein Papa und auch Hans. Wer ist aber der fremde Herr, der bei ihnen sitzt?"

"Oh, das ist ja Herr von Stohren, der Freund von meinem Bruder. Sieh' doch, Frieda, wie drollig der Hund ist. Ach, der gehört sicher Herrn von Stohren. Mein, wie furchtbar komisch das Tier ist und die Freude, daß ihm sein Herr den Maulkorb abnimmt. Sieh' mal, sieh' doch Frieda, der Hund ist aber auch so spassig." klatschte Else dabei in die Hände. "Jetzt fährt er mit der Nase und dem ganzen Kopf in einen großen Schneehaufen."

"Geh' schon hinüber in den Salon Friedchen, ich muß dich nach dem Teetisch sehen, ich komme gleich nach!"

"Ei, welches Vergnügen Sie hier zu sehen, meine verehrte Freundin?" rief, auf Frieda zutretend, der alte Graf und reichte ihr freundlich die Hand. "Sehen Sie mal an, endlich! Gehe Sie wohl erst holen müssen? Wo ist mein kleiner Wilfbang?"

"Kommen Sie einmal her, Kurt! Hier, mein gnädigstes Fräulein, stelle ich Ihnen Herrn von Stohren vor, der Sohn eines alten lieben Freundes von mir! — Fräulein von Halltron," setzte er dann noch hinzu.

"Ich glaube, Ihren Herrn Bruder habe ich heute früh schon auf dem Esje kennen gelernt?"

"Ja, wir gehen meist zusammen hin. Ich mußte heute nur noch einen Anstandsbesuch der Excellenz von Hastenfel machen. Sie arrangiert für Mitte Januar einen kleinen Bazar, an dem ich mich beteilige; sie nimmt furchtbar leicht etwas übel, namentlich wenn man sie nicht oft genug aufsucht."

"Um, das kenne ich, habe selbst einmal erfahren, daß man mit ihr vorsichtig sein muß."

"Ach, das interessiert mich, bitte erzählen Sie es doch!"

"Hat es Zeit bis zum Tee, Fräulein Frieda?" wandte der alte Herr ein.

"Genau."

"Ah, da ist Else!"

"Guten Tag meine Herrschaften," kam Else strahlend herein. "Darf ich zum Tee bitten?"

Man besag sich umgezogen in den mit geradezu ansehnlichen schönen Eichenmöbeln ausgestatteten Esjeal, in welchem auf dem großen Mittelstische der Samovar summete.

In buntem Durcheinander nahm man Platz und der alte Diener reichte den Tee herum, den Else selbst in die Tassen füllte.

Endlich waren alle versetzt und Else konnte sich nun auch setzen. Was es nun Zufall oder Absicht, Lord hatte sich einfach vor dem leeren Stuhl der rechts von seinem Herrn stand gelehrt, so daß derselbe frei geblieben war.

Als Else mit Teeinschenken fertig war, erhob er sich und ging wechelnd auf sie zu.

"Das ist ja ein so liebenswürdiges Hund," meinte Else und streichelte seinen Kranskopf.

Fortsetzung folgt.

Mannigfaltiges.

Ein schwerer Jagdunfall hat sich in der Neumark zugetragen. Zwei Bauer-gergsbesitzer aus Groß-Camm in Landsberger Land-treife waren auf die Jagd gegangen. Während der Bauer Zander plötzlich hinter einem Gebüsch austauchte, erhielt er von seinem Jagdgenossen Bauer Kieper eine volle Ladung Kugelposten in den Kopf; der anscheinend lebensgefährlich verletzte Mann ist in das Krankenhaus nach Frankfurt a. O. geschafft worden.

Fatale Reiseerlebnisse hat ein Regler aus Tilsit gehabt, der mit seinem Klub eine Vergnügungsfahrt nach Memel machte. Nachdem die Klubmitglieder in der Ostsee ein Bad genommen hatten, wurde ein Regelschläger merkwürdig still; er öffnete den Mund überhaupt nicht mehr. Schließlich stellte sich heraus, daß die Wellen beim Tauschen in der Ostsee sein falsches Gebiß verschluckt hatten. Nun ging es nach dem Leuchtturm, auf dessen Zinne ein heftiger Wind wehte. Als man wieder unten war, hatte der "Stimme" seinen Strohhut oben vergessen. Dem Leuchtturmwächter wurde zugerufen, den Strohhut herunterzuwerfen, was dieser mit dem Erfolg ausführte, daß der Hut durch den Wind in die See getrieben wurde und in der Richtung nach Schweden absegelte. Zähne und Kopfbedeckung war der Regler nun los. In dem nächsten Gasthause wurde Rast gemacht, und da die Regler beschloßen, den Weg von der Försterei nach Memel zu Fuß zurückzulegen, schenkte der Stimme dem Kellner seine Rückfahrtkarte Memel-Försterei. In Memel angekommen, machte der "Beschwögel" die Entdeckung, daß die Rückfahrkarte verwechselt und dem Kellner seine Rückfahrkarte Tilsit-Memel gegeben hatte. Auf der Rückfahrt nach Tilsit war dem Unglücksmanne das Schicksal ebenfalls nicht hold. Er verspürte heftige Zahnschmerzen, trotzdem "seine" Zähne auf dem kühlen Grunde der Ostsee lagen. Bei der Strandpromenade ohne Hut hatte er sich überdies eine tüchtige Erkältung zugezogen. Beim Herauspringen aus dem Zuge in Tilsit verstauchte sich der Vermste noch einen Fuß. Infolge seiner Selbstthaten hat ihn der Regelsklub zum Ehrenmitglied ernannt, was ihm einigen Trost brachte.

Eisenbahn-Unfall. Auf dem Haltpunkt Buchholz bei Annaberg entgleiste am Freitag Nachmittag 3 $\frac{1}{4}$ Uhr der von Weipert kommende Personenzug Nr. 1387. 3 Wagen

von Euch, der am schnellsten laufen kann und zuerst die "Waldhalle" erreicht, gebe ich eine Mark. Jetzt begann eine wilde Jagd. Bald kam ein kleiner Knabe zurück und sprach schüchtern: "Ich bin der Erste gewesen, lauterliche Hoheit." "So", antwortete der Prinz, "wer hat es denn gesehen?" "Gesehen hat es niemand", lautete die Entgegnung des Kindes. "Na, dann muß ich es wohl glauben," meinte Prinz Heinrich und gab dem Jungen ein Zweimarkstück. Man bot dem Knaben später ein größeres Geldstück dafür, aber er lehnte es ab, weil er sich das Zweimarkstück als Andenken an Prinz Heinrich bewahren will.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Weierhorn. Der Landmann Tiedgen aus Halendroff überfuhr dort das 1 $\frac{1}{2}$ -jährige Kind des Schlächtermeisters Mangels. Das Pferd trat dem Kinde auf den Kopf, der gepalsten wurde; das Kind war sofort tot.

Beim Baden ertranken ist am Mittwoch Abend der aus Jagel bei Schleswig gebürtige Anecht J. Jensen des Fuhrers Benidi in Finkenwärder. Da J. ein vorzügliches Schwimmer war, dürfte ein Schlaganfall die Ursache des traurigen Ereignisses sein, was um so wahrscheinlicher ist, als unmittelbar nach dem Essen gebadet wurde, was stets gefährlich ist. Der Fall erregt allgemeine Theilnahme, da J. von seinem Herrn als ein außerordentlich fleißiger und tüchtiger Anecht bezeichnet wird. Seine Geschwister sind nach Amerika ausgewandert und haben ihn mehrfach aufgefunden, dorthin nachzukommen, da es ihnen dort recht gut geht. Doch blieb er hier, um seinem alten Vater eine Stütze sein zu können.

Ihren 108. Geburtstag begeht am 8. August die Mutter des Lehrers emer. Beder, der im Elmshorn benachbarten Köln-Reisid wohnt. Die hochbetagte Frau, aus der Gegend von Rendsburg stammend, wohnt jetzt in Goslar am Harz.

Am Dienstag Mittag hatte sich das ca. 2 $\frac{1}{2}$ -jährige Mädchen des Bahnarbeiters Dreger in Kl. Berentzthin, das von seiner Mutter zum Beerenspielen mitgenommen worden war, im Walde verlaufen. Es war trotz eifriger Suchens, an dem sich viele Einwohner von Berentzthin bis spät in die Nacht hinein beteiligten, nicht wiederzufinden. Am Mittwoch Morgen wurde das Suchen fortgesetzt; das Kind wurde nunmehr in der Nähe von Rulpin auf einer Koppel am Walde zur größten Freude der tief bekümmerten Eltern gesund wiedergefunden.

Eine von außerordentlich roher Geniung zeugende That ist dieser Tage in Stellingen-Langensfelde verübt worden. Der Landmann Wulf aus Schnelsen hatte dortselbst, während er sich nach Hamburg begeben hatte, eines seiner Pferde auf einer Weide untergebracht. Als er nun Abends gegen 10 Uhr zurückkehrte, mußte er die Wahrnehmung machen, daß dem Thiere mehrere Stücke in der Seite und Schnitte auf dem Rücken beigebracht worden waren. Hoffentlich gelingt es, den rohen Patron zu ermitteln.

Hamburg.

Der Schutzmann 854 der in den letzten zwei Jahren nicht weniger als neun Menschen mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, bemerkte Patrouillengegen 10 Uhr Abends auf seinem Patrouillengange, daß ein Mann bei der Lippellstraße in den Kanal sprang. Der Schutzmann warf Helm und Säbel von sich und sprang dem Lebensmüden nach. Es gelang ihm, den Mann unter großer Anstrengung an Land zu bringen; dann führte er den Geretteten zur Wache. Der Lebensmüde, ein Handwerker aus der Hammerbrookstraße, ist verheiratet und Vater von vier schulpflichtigen Kindern. Nahrungsjorgen sind das Motiv zu der unseligen That.

Einen traurigen Ausgang nahm eine Bootfahrt, die zwei junge Mädchen Freitag Morgen in einem Boot eines Verleihers am Jungfernstieg unternahmen. Sie hatten sich von einem Bootsknecht nach dem Uhlenhofster Fährhaus rudern lassen und wollten dort aussteigen. Das eine junge Mädchen sprang auf den Landungssteg und bei der Bewegung verlor ihre Freundin, die als Büffel-dame in einem Restaurant am Neuen Jungfernstieg angestellt war, das Gleichgewicht, schlug hinten über und stürzte ins Wasser, wo sie sofort versank. Die schleunigst angelegten Rettungsversuche waren erfolglos. Als der Körper ans Land gebracht wurde, war das Leben schon entflohen.

Die Erbschaft des Herzens.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(Nachdruck verboten.)

Auch jetzt hatte Hans gefragt und als Antwort erhalten, daß nun bald die Zeit gekommen sei, wo man alles erklären werde.

Else hatte vor einem Stützgestalt Halt gemacht.

Nach kurzer Mustertung des Schaufensters trat sie in den Laden ein. Sie sah sich nicht weiter um, sondern forderte dort von "wer ihr entgegen-tretenden Verkäuferin ein Plätzchen mit den vorbezeichneten Buchstaben S. S. mit einer darüber befindlichen Krone.

Nach kurzem Suchen reichte das junge Mädchen der Kante das Verlangte, fügte aber hinzu:

"Ein Stuhl mit den Buchstaben und Krone

vertical text on the far left margin, partially cut off and illegible.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 24. Juli 1903.
Weizen: Altmärker, Medlenburger u. Holsteiner 124-128 Pfd. 160-168 Mt., La Plata 128-136, Walla Walla 134 Mt., Sibirischer 130 Mt. per 1000 Ko.

Roggen: Holsteiner 118 bis 122 Pfd. 132-138 Mt., Medlenbg. 120-125 Pfd. 140-154 Mt., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 105-114 Mt.

Gerste: Westpr., u. Oderbruch 150-170 Mt., Saale 150 bis 190, unverzollt Süd-Russische 97-98 Mt. Donau, Bulgarische und Rumänische 116-117 Mt., feine Sorten über Notiz, Holst. und Medlenbg. 130 bis 155 Mt.

Safer: Holst. 138-148 Mt., Medlenbg. 138-148 Mt., feine Sorten über Notiz, Schles. 173-178 Mt. Russischer 144-165 Mt.

Buchweizen: Amerik. Prime State 148-150 Mt. Russischer 135 bis 140 Mt., neuer Holsteiner im Zoll 108-118 Mt.

Mais: Amerikanischer 100-103 Einquantin schwimmend 118-125 Mt. La Plata schwimmend 106-108 Mt. Türken 106-108, Donau u. Odessa 105-108 Mt.

Safrant: Russ. und Galiz. 225-245 Mt.

Erbsen: Grüne Koch- 210 bis 260 Mt., gelbe Koch- 215-265 Mt. Dfsee 155-165 Mt., Canada 158 bis 164 Mt.

Familien-Nachrichten.



Todes-Anzeige.

Am Sonnabend Morgen entschlief sanft meine liebe Frau

Dorothea Margaretha Evers im Alter von 63 Jahren. Dies zeigt allen Theilnehmenden an

Hans Joachim Evers. Bünningstedt, 26. Juli 1903.

Beerigung: Dienstag, den 28. Juli, Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Kirchenanlage Heberolle pro 1903/04 liegt 14 Tage lang im Pastorat hieselbst zu Jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Ahrensburg, den 25. Juli 1903.

Der Kirchenrechnungsführer. F. Martens.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. zum 29. djs. Mts. ist die Ueberfahrt Hagener Allee bis Mittags wegen Gleisumbau gesperrt.

Ahrensburg, den 28. Juli 1903.

Der Amtsvorsteher. F. Martens.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Beiträge für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft über die von den Unternehmern land- u. forstwirtschaftlicher Betriebe für das Jahr 1902 zu zahlenden Beiträge liegt während zweier Wochen und zwar vom

28. Juli bis 10. August djs. Js. im Amtszimmer des Unterzeichneten während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht der Betheiligten aus.

Einsprüche gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen beim Kreis-ausschuss, jedoch unbeschadet der Pflicht zur vorläufigen Zahlung, schriftlich anzubringen.

Ahrensburg, 27. Juli 1903.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Straßen- und Baufluchtlinien für die Straße „Am Woldehorn“, die „König-Strasse“ und die „Bismarck-Allee“ festgelegt sind.

Die Pläne liegen vom

28. Juli bis 4. August djs. Js. im Amtszimmer des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht aus.

Ahrensburg, den 25. Juli 1903.

Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Versteigerung.

Dienstag, den 28. Juli cr.,

Nachmittags 5 1/2 Uhr, werde ich in Altrahlstedt bei dem Gastwirth J. Godtscheit, anderweit gepfändet:

1. Fantasieschrank öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Ahrensburg, den 27. Juli 1903.

Weitzenberg, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Der Bureauvorsteher Höffler ist nicht mehr bei mir in Stellung.

Baetcke, Rechtsanwält und Notar.

Haus-Verkauf.

Das am Wulfsdorfer Weg belegene (früher Spiegelberg'sche) Grundstück, Haus mit ca. 2 Tonnen Land, ist sofort unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Ahrensburg, den 27. Juli 1903.

H. Peemöller.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage, Ahrensburg.

Manhagener Allee No 1.

Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

30 tote Ratten!

Wir der Wirkung des Mittels „Es hat geschmeckt“ bin ich sehr zufrieden, da bei mir in kurzer Zeit gegen 30 Ratten tot gegangen sind. Darum bitte ich mich noch 3 Badete (à 1 Mt.) zu senden, für mich und zwei Kollegen. Den Betrag von 3 Mt. sende Ihnen heute per Postanweisung. Adressirte Herr. Hauptner, R. b. D., 24. u. 02. Oberweißbacher Berg.

Wichtige Benutzungs-Anweisungen sind beifolgend beige über das für Haustiere ungefährliche, nur für Ratten tödliche Rattenmittel „Es hat geschmeckt“. Ein Beutel und man ist überzeugt. Beutel zu haben à 50 Pf. und Mt. 1.- in plombierten Kartons. Preis in Packeten à 1 kg Mt. 5.-, 1/2 kg Mt. 3.-. Wo nicht zu haben, durch die Fabrik Bill. Anwalt G. m. b. H., Dillferbad Kolberg.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Prima Jager Matjes-Heringe Ahrensburg. empfiehlt E. Pahl.

Maerzenbier, (nach Münchener Braumethode) garantiert rein, empfiehlt allen Kennern und Liebhabern eines feinen Stoffes, in Gebinden u. Flaschen die **Ahrensburger Brauerei.** Hermann Haener.

Zahn-Atelier Altrahlstedt, Lübeckerstraße 5. Anfertigung künstl. Gebisse. (Federleichte Aluminium-Gaumen). Reparaturen und Umarbeitungen schnellstens. **Erhaltung kranker Zähne und Wurzeln.** Operationen in u. außer Narcose. — Individuelle, schonende Behandlung nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen. F. W. Langheinrich, Dentist. Elisabeth Langheinrich, Zahnkünstlerin. Sprechst.: 9-12 u. 3-6. (Für Frauen u. Kinder). 4-6.

Ernst Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg, hält sich zur Lieferung aller Druckarbeiten in sauberster Ausführung bestens empfohlen und liefert prompt in eleganter Ausstattung: Aderss-, Einladungs-, Verlobungs- u. Visitenarten, Rechnungsformulare, Briefbogen, Mittheilungen, Couverts, Formulare aller Art, Plakate, Statuten, Geschäftsbücher etc.

Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee 6, empfiehlt: **Leder Schuhwaaren** jeder Art, jedoch nur haltbare, gediegene Waare, als: Knopfstiefel, Schnürstiefel, Schnallenstiefel etc., für Herren, Damen und Kinder. **Lederpantoffel, Schaftstiefel und große Stiefel.** Ferner eine große Auswahl in sämtlichen feinen Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren wie: Chevrans, Voks-Calfs, Gems- und Kalbleder. **Anfertigung nach Maas** in kurzer Zeit. Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Wohin? nach Carl Petersen, Altrahlstedt, da kaufe ich meine Stiefeln gut und billig, auch lasse ich daselbst reparieren und verflohen.

Zementplatten in jeder Größe hält vorräthig H. Stahmer, Ahrensburg, Adolfsstraße.

Suche 8-10 tüchtige **Maurer** bei 50 Pfg. Stundenlohn. **L. Ahrens, Poppentütel, b. Hamburg.**

Gesucht zum 1. November eventl. früher ein **Kinder mädchen** oder **Kinderfrau,** die umsichtig und gut mit Kindern spielen kann. Freie Stüde u. guter Lohn. Näheres Hotel „Posthaus“. Meldungen werden daselbst baldigt erbeten.

Vermißt wird niemals der Erfolg beim Gebrauch vom **Nadebenler Theerschwefel Seife** von Bergmann & Co., Nadeben-Dresden, allein echte Schutzmarke: **Stedensperd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthchen, Rösche des Gesichts etc. a Stück 50 Pfg. bei H. Schwann, Friseur, Ahrensburg.

Alt-Rahlstedter Kohlenlager. **Steinkohlen,** sowie sämtliche sonstigen Heizmaterialien ab meinem Lager in Altrahlstedt frei auf dem Wagen geliefert zu billigsten Tagespreisen. Lieferungen frei ins Haus werden, bei gleichzeitiger Entnahme von 2 cbm oder 12 Doppel-hl aufwärts auch nach Ahrensburg, mit geringem Aufschlag, ausgeführt. **Heinr. Kühl,** Altrahlstedt, am Bahnhof. Telephon 36.

R. W. Köster, Kunst- und Handelsgärtner, Ahrensburg, Hagener Allee, empfiehlt: Palmen u. Araucarien in diversen Sorten u. Größen. Blühende Begonien, Glacienis und Rosen. Ferner liefere geschmackvolle Arrangements in Bestanzung von Körben und Jardinières in allen Preislagen. Anfertigung von Stranzen u. Sträußen schnellstens auf Bestellung.

Zur Ernte empfehle soeben eingetroffene **Getreide-Mähmaschinen** und **Pferdeharken** in mehreren Sorten und Fabrikaten, in nur guten Qualitäten, zu mäßigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen. **Bünningstedt, B. Neumann.** am Donnerstag, den 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Ahrensburg bei Gastwirth **Stahmer.** Am Freitag, den 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr in Bünningstedt. **Kleine Anzeigen, Technikum Eutin.** Maschinenbau, Hoch- u. Tiefbau. Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit. Prospective gratis.